

Inhalt

- 7 **Einleitung**
- 9 **Kambodscha**
 - 9 Top-Location: Angkor
 - 13 Top-Location: Phnom Penh
 - 18 Seine Majestät, der Filmmacher
 - 19 Kambodschas filmisches Gewissen
 - 27 Interview mit Sereyvuth Kem
 - 28 Top-Location: Bokor Hill Station
 - 39 Interview mit Benjamin Prüfer
 - 40 Wichtige Kambodscha-Filme, die nicht in Kambodscha gedreht wurden
- 49 **Vietnam**
 - 49 Top-Location: Saigon
 - 53 Top-Location: Hotel Continental
 - 61 Top-Location: Halong-Bucht
 - 65 Top-Location: Hanoi
 - 71 Wichtige Vietnam-Filme, die nicht in Vietnam gedreht wurden
- 75 **Thailand**
 - 75 Top-Location: Bangkok
 - 84 Top-Location: Nationalpark Phang Nga
 - 86 Interview mit Tony Douglas
 - 92 Top-Location: Ayutthaya
 - 98 Top-Location: Surin
 - 109 Top-Location: Phuket
 - 115 Top-Location: Die Brücke am Kwai
 - 118 Wichtige Thailand-Filme, die nicht in Thailand gedreht wurden
- 120 **Register**
 - 120 Filmregister
 - 121 Ortsregister
- 123 **Danksagung**
- 123 **Abbildungsverzeichnis**



Das Bokor Palace Hotel & Casino wird momentan renoviert

Top-Location: Bokor Hill Station

Von 1921 bis 1924 ließen die französischen Kolonialherren auf dem 1081 Meter hohen Phnom Bokor eine kleine Stadt errichten. Fast 900 kambodschanische Bauarbeiter verloren in dieser Zeit ihr Leben. Herzstück war das große Bokor Palace Hotel & Casino,

ergänzt durch mehrere private Villen, ein Postamt, eine Kirche, eine Polizeiwache und einen kleinen Stausee. Vor allem französische Offiziere und ihre Familien verbrachten im milden Klima der Höhenlage ihre Urlaube und Wochenenden. Nach der Unabhängigkeit Kambodschas übernahmen die Königsfamilie und ranghohe Beamte die kleine Stadt auf dem Plateau, das einen beeindruckenden Blick auf den acht Kilometer entfernten Golf von Thailand bietet. 1969 drehte Norodom Sihanouk hier seinen Film ROSE OF BOKOR. Das Drama erzählt vom Aufstand einer Frau, gespielt von Kambodschas ehemaliger Königin Monique, gegen die japanischen Invasoren im Jahr 1945 und zeigt das schneeweiße Bokor Palace Hotel & Casino in seiner Blütezeit. Prinz Sihanouk übernahm die Rolle eines japanischen Offiziers, Prinzessin Bopha Devi tanzte vor der Kamera Apsara.

Ab 1972 verschanzten sich die Roten Khmer in den Gebäuden, nach der vietnamesischen Invasion im Jahr 1979 wurden auf Bokor Hill heftige Gefechte ausgetragen. Die Häuser blieben bis in die frühen 1990er-Jahre hinein eine der letzten Hochburgen der Roten Khmer. Vor allem Rucksacktouristen unternahmen später vom 20 Kilometer Luftlinie entfernten Kampot Tagestouren zu den ausgeschlachteten Ruinen, die von einem rotbraunen Pilz überzogen waren. Bokor Hill gehört der kambodschanischen Regierung, wurde aber 2008 für 99 Jahre an die Sokimex-Gruppe verpachtet. Diese hat, mit schweren Eingriffen in die Natur, eine neue 32 Kilometer lange Straße von Kampot bis zum Plateau bauen lassen. Bis 2030 sollen neue Hotels, Casinos, Villen und ein Golfplatz für mehr als eine Milliarde Dollar entstehen. Auch das Bokor Palace Hotel & Casino wird aktuell saniert und hat viel von seinem morbiden Charme verloren, den man noch in CITY OF GHOSTS sieht.

ZWEI BRÜDER

Nachdem Jean-Jacques Annaud schon für DER BÄR (1988) mit tierischen Hauptdarstellern gearbeitet hatte, wollte er mit ZWEI BRÜDER ein Märchen aus Sicht von Tigern erzählen. «Als Westen wäre es die Geschichte des Pferdes und nicht die des Cow-boys», erklärte Annaud und wollte Menschen nur dann im Film auftauchen lassen, wenn sie eine Rolle für die Tiere spielen. 1992, als eine zwei Milliarden Dollar teure Friedensmission der Vereinten Nationen im Bürgerkriegsland Kambodscha begann, besuchte Jean-Jacques Annaud erstmals Angkor. Sofort hatte er die Filmbilder von zwei Tigerjungen im Kopf, die in den überwucherten Tempeln herumtollen. Doch bis seine Vision Wirklichkeit wurde, sollten mehr als zehn weitere Jahre vergehen.

Während Simon West gegen Ende des Jahres 2000 in ausgewählten Tempeln von Angkor LARA CROFT: TOMB RAIDER drehte, bereitete Annaud mehrmonatige Dreharbeiten in entlegenen und verminten Gebieten des gesamten Landes vor. Der filmbegeisterte und frankophone König Norodom Sihanouk rollte dem Filmteam den roten Teppich aus und sorgte dafür, dass die im Königreich vorherrschende Korruption die französischen Gäste nur im erträglichen Rahmen traf. Annaud und sein Team blieben drei Monate in Siem Reap, zwei Wochen in Phnom Penh, reisten dann den Mekong hinauf nach Kampong Cham und lebten mehrere Wochen in 120 Zelten in der hügeligen Einöde der Provinz Mondulkiri. Und wozu dieser Aufwand? «Weil die Umgebung großen Einfluss auf das Ergebnis hat», sagt der Regisseur.

Die Geschichte der ungleichen Tigerbrüder Sangha und Kumal, die im Französisch-Indochina der frühen 1920er-Jahre spielt, beginnt mit deren Zeugung am Ufer des heiligen Flusses Kbal Spean, auch «Fluss der 1000 Lingas» genannt. Unweit der Stelle, an der Angelina Jolie in LARA CROFT: TOMB RAIDER am Phnom Kulen vom Wasserfall springt, befinden sich im seichten Quellbach zahlreiche Felsreliefs, die symbolisch vom Wasser befruchtet werden. Annaud ließ ein ausgewachsenes Tigerpaar per Hubschrauber einfliegen und wartete gleich mehrere Tage darauf, «bis den beiden zärtlich zumute war» und er den Paarungsakt in historischer Kulisse im Kasten hatte.



OT: TWO BROTHERS.
GB/F 2004.
105 Min. R: Jean-Jacques Annaud.
K: Jean-Marie Dreujou. D: Guy Pearce, Jean-Claude Dreyfus, Freddie Highmore. DVD/Blu-ray: Universum.

Guy Pearce in
ZWEI BRÜDER





Preah Khan in
ZWEI BRÜDER

ten und vom Trainer Thierry Le Portier gesteuert wurden, saßen der Regisseur und sein Kameramann in Schutzkäfigen. So etwa in den Tempeln von Ta Prohm, Preah Khan und – 80 Kilometer südöstlich von Siem Reap – in Beng Mealea. Einige der Holztreppen und Stege, die in Beng Mealea für den Transport der Ausrüstung über die Ruinen gebaut wurden, erleichtern noch heute die Besichtigung der Anlage.

Während Annaud Beng Mealea noch genauso überwuchert und chaotisch vorfand, wie er es aus den alten Zeichnungen der Archäologen kannte, sah er die leichter erreichbaren Tempel schon auf dem Weg zu einem «sterilen Disneyland» für die Touristenströme. Deshalb ließ er einzelne Bezirke von Ta Prohm und Preah Khan mit 20.000 zusätzlichen Pflanzen und leicht abwaschbaren Farben wieder auf «Urzustand» umbauen. Auch Reliefs und Steinfiguren, die von Tempelräubern entwendet worden waren, kamen als Kopien aus Styropor wieder an ihren alten Platz.

Banteay Chhmar

Für einen nächtlichen Beutezug des Skulpturendiebs Aidan McRory, gespielt von Guy Pearce, musste das Filmteam mit militärischem Geleitschutz und Minenräumern auf schmerzhaft



schlechten Pisten in den Nordwesten des Landes reisen. Ziel der Exkursion war Banteay Chhmar, ein fast 900 Jahre alter Tempel nahe der Grenze zu Thailand. Hier hatte das Steinrelief der 32-armigen Gottheit Lokeshvara an der südwestlichen Wand von Banteay Chhmar das Interesse des Regisseurs geweckt. Im benachbarten Dschungel wurde eine Landefläche für den



Bambusbrücke von
Kampong Cham

Hubschrauber gebaut. Der flog die erwachsenen Tiger ein, je zwölf Träger brachten die Tiere zum Drehort im Tempel.

Die lokalen Helfer, mit denen Aidan McRory auf Plünder-
tour und Großwildjagd geht, besetzte Annaud ausschließlich
mit Komparsen vom Bergvolk der Phnong aus Mondulkiri. Das
Dorf Putang in der hügeligen Provinz Mondulkiri, die im Süden
und Osten an Vietnam grenzt, diente auch als authentische Ku-
lisse für alle Dorfszenen. Bei Nachtaufnahmen kamen vier mit
Helium gefüllte Leuchtbällons zum Einsatz, weshalb Putang
bald das «Dorf mit den vier Monden» genannt wurde.

In der Hauptstadt Phnom Penh diente der Platz vor der al-
ten Hauptpost, an dem Matt Dillon zwei Jahre zuvor auch CITY
OF GHOSTS drehte, als Kulisse. Im Schatten der französischen
Kolonialhäuser ließ Annaud einen überfüllten Markt voller
Stände, Menschen, Tiere und Waren aufbauen. Als besonderes
Highlight zeigt ZWEI BRÜDER die Bambusbrücke von Kampong
Cham. Jedes Jahr bauen die Einwohner zu Beginn der Trocken-
zeit eine mehrere hundert Meter lange Brücke, die zu einer
Halbinsel im Mekong führt. Die Bambusbrücke trägt nicht nur
Menschen und Motorräder, sondern sogar Autos und kleine
Lastwagen. Mit Beginn der Regenzeit wird die Brücke abgebaut
oder von den Wasserfluten fortgerissen. Die Bambusbrücke ist
bis heute ein beliebtes Ziel von Einheimischen und Touristen.

Als einzige Außenkulisse in Thailand wurde das Freilichtmu-
seum Mueang Boran genutzt. 30 Kilometer südlich von Bang-
kok, nahe der alten Sukhumvit-Schnellstraße nach Trat, stehen
Paläste, Pagoden und Dörfer aus allen siamesischen Epochen.
Jean-Jacques Annaud nutzte die weiß-schwarze Nachbildung

der Sanphet Prasat Palasthalle, um vor ihr eine Arena für den finalen Kampf zwischen den beiden Tigern bauen zu lassen.

Insgesamt investierte Jean-Jacques Annaud 169 Drehtage, verteilt auf neun Monate, und stolze zweieinhalb Jahre Vorbereitungszeit in ZWEI BRÜDER. Das Ergebnis ist ein recht un- ausgelegener Mix aus beeindruckenden Kambodscha-Bildern, zum Teil bearbeiteten Tieraufnahmen und recht unterforder- ten Schauspielern.



F 2004. 80 Min.
R: Patrice Le-
conte. K: Jean-
Marie Dreujou.
DVD/Blu-ray:
Alive.

DOGORA

DOGORA hat keine Schauspieler, kein Drehbuch, keinen Erzäh-
ler – und nach Meinung vieler Kritiker auch keinen Sinn. Zu
Etienne Perruchons Orchester- und Chorklängen, die keinerlei
Bezug zu Südostasien haben, reiht Patrice Leconte (DER MANN
DER FRISEUSE) Bilder aus Kambodscha aneinander, die Kamera-
mann Jean-Marie Dreujou drehte, der auch mit Jean-Jacques
Annaud für ZWEI BRÜDER (2004) das Königreich ausgiebig bereist
hatte. Der Bilder-und-Klangteppich zeigt Kinder, Bauern, Fischer,
Müllsammler, Apsara-Tänzerinnen, Khmer-Boxer, Näherinnen,
Cyclo- und Motorradfahrer, aber keine einzige Aufnahme von
Angkor Wat. In DOGORA taucht das Weltkulturerbe nur in Form
von zwölf kurz eingeblendeten Gemälden auf. An Sehenswür-
digkeiten rückt Leconte nur den Königspalast in Phnom Penh,
das Unabhängigkeitsdenkmal und das Slumgebiet um La Buil-
ding ins Bild, ebenso das Fünf-Sterne-Casino-Hotel Naga World.
Interessant ist, dass zum Zeitpunkt der Dreharbeiten keine Tuk-
tuks auf den Straßen der Hauptstadt zu sehen waren. Diese ka-
men erst später massenhaft aus Siem Reap nach Phnom Penh.



DOGORA wurde eindeutig inspiriert durch Ron Frickes Expe-
rimentalfilm **BARAKA** (1992), der 14 Monate lang in 26 Ländern
auf sechs Kontinenten produziert wurde. Damals filmte Fricke
auch in Kambodscha und Thailand. Die Bilder, die mit Musik
von Michael Stearns und der australischen Band Dead Can
Dance untermalt wurden, zeigen Angkor Wat, Ta Prohm, Preah
Khan und Bayon sowie die Killing Fields und das Foltergefäng-
nis Tuol Sleng, außerdem in Thailand die Tempel von Ayutthaya
sowie Bangkoks Rotlichtviertel Patpong und Soi Cowboy.



HOLY LOLA

Am 10. März 2002 adoptierte Angelina Jolie in einem Waisenhaus
in Phnom Penh Maddox Chivan, der am 5. August 2001 in der
Provinz Battambang zur Welt gekommen war. Die vielen Berichte,

die fortan in allen Klatschblättern zu lesen waren, mögen Regisseur Bertrand Tavernier und seine Tochter Tiffany dazu bewegen haben, ein Drehbuch über ein wohlsituiertes französisches Ehepaar zu schreiben, das sich durch die Adoption eines kambodschanischen Babys den langgehegten Kinderwunsch erfüllen will.

Bertrand zeigt in HOLY LOLA ein Kambodscha der Korruption und Behördenwillkür, des Dauerregens und der Armut. Klassische Sehenswürdigkeiten blendet er weitgehend aus, auch wenn das Paar in Phnom Penh den «Vietnamesenmarkt» (Psar Kandal) besucht, im Zentralmarkt einkauft und die Bootsrennen des Wasserfestivals miterlebt.

Um die jüngste Geschichte des Landes und die daraus resultierende Armut zu erzählen, zeigt der Regisseur das Paar beim Besuch des Foltergefängnisses Tuol Sleng (S-21), im sozialen Brennpunkt um La Building und auf der riesigen Müllhalde Stung Meanchey. Ab Phnom Penhs Internationalem Flughafen begleitet der Zuschauer die Wunscheltern bei Behördengängen und Reisen in die Provinz. Als einer von wenigen Filmen zeigt HOLY LOLA die weiße Außenmauer der (echten) französischen Botschaft. Der großzügig angelegte Komplex am Monivong Boulevard spielt zwar eine zentrale Rolle in KILLING FIELDS – SCHREIENDES LAND (1984) und THE GATE (2015), in beiden Filmen wird die Botschaft aber durch andere Gebäude in Phuket bzw. in Battambang gedoubelt.

Wie viele andere adoptionswillige Paare quartieren sich auch Pierre und Géraldine Ceysac im Rega Gästehaus in der

F 2004. 128 Min.
R: Bertrand Tavernier. K: Alain Choquart.
D: Jacques Gamblin, Isabelle Carré.
DVD: Paramount.



Tuol Sleng